

Sortierzentrale NRW

Jahresbericht 2010

Die Sortierzentrale NRW unterstützt die Bibliotheken der Leihverkehrsregion NRW beim Versand von Büchern und Aufsatzkopien. Die angeschlossenen Bibliotheken haben die Möglichkeit, alle Bücher und Aufsatzkopien, die im Rahmen des Leihverkehrs verschickt werden sollen, gesammelt an die Sortierzentrale zu leiten. Dort erfolgt (in der Regel innerhalb von 1-2 Werktagen) die Feinsortierung und der Versand an die Adressaten. Dieses Verfahren bringt für die angeschlossenen Bibliotheken Portoersparnis und einen Rationalisierungsgewinn.

Die Sortierzentrale NRW ist im Jahre 2009 stufenweise in die Verantwortung der Universität zu Köln übergegangen und ist organisatorisch der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln angegliedert worden. Das Jahr 2010 ist das erste Jahr nach Abschluss dieser Übergangsphase und gleichzeitig auch das erste komplette Jahr in den neuen Räumlichkeiten. In den neuen Räumlichkeiten hat die Sortierzentrale deutlich verbesserte Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. Eine Lieferrampe verbessert die Anlieferungsmöglichkeiten, genügend Stell- und Rangierfläche macht es möglich, die eingehenden Lieferungen streng nach ihrem Eingang kontinuierlich abzuarbeiten. Durch eine organisatorische Änderung ist außerdem sichergestellt worden, dass die Sortierzentrale bei personellen Engpässen oder Lieferspitzen sehr schnell und unbürokratisch auf Unterstützung durch studentische Hilfskräfte zurückgreifen kann, so dass größere Rückstände konsequent vermieden werden konnten. Durch beide Maßnahmen konnte die Zahl der Reklamationen spürbar reduziert werden.

Auch eine Laufzeituntersuchung der überregionalen AG Buchtransport http://www.gbv.de/wikis/cls/AG_Transport, die im Oktober dieses Jahres durchgeführt wurde, hat bestätigt, dass die regionalen Verteilzentren insgesamt sehr leistungsfähig sind. Die Laufzeit von Sendungen im Rahmen des Leihverkehrs (vom Postversand in der Versandbibliothek bis zum Eingang bei der Empfängerbibliothek) beträgt im Durchschnitt 1,7 Arbeitstage. Circa 90 Prozent aller Sendungen, die in den regionalen Verteilzentren eintrafen, wurden noch am gleichen Arbeitstag sortiert und weitergeschickt. Der Mediendirektversand über den Containerdienst unter Umgehung der regionalen Verteilzentren hat gegenüber dem Versand über ein regionales Verteilzentrum nur einen sehr geringen zeitlichen Vorsprung.

Im Jahr 2010 sind in der Sortierzentrale NRW über dhl insgesamt 27.747 Container versandt worden – dazu kommen noch ca. 4.000 Container, die von Kölner Bibliotheken direkt an der Sortierzentrale abgeholt wurden. Das Lieferaufkommen der Sortierzentrale ist somit gegenüber dem Vorjahr um ca. 7 Prozent gesunken. Da nach Aussage des Hochschulbibliothekszenrum NRW (als Betreiber der zentralen Fernleih-Server) im gleichen Zeitraum die Zahl der Monographien-Fernleihen nicht gesunken ist, ist diese Entwicklung sicherlich auch eine Resultat der gezielten Bemühungen, die angeschlossenen Bibliotheken zu mehr Direktlieferungen (zur Empfängerbibliothek oder aber an den BTG Göttingen) zu motivieren. Solche Direktlieferungen sind in den Fällen, in denen ein entsprechend hohes Transportaufkommen zustande kommt, sicherlich sinnvoll, da hiermit nicht nur eine gewisse Beschleunigung der Transportzeiten, sondern auch eine Entlastung der Sortierzentrale ermöglicht wird.

Leider ist es auch im Jahr 2010 wieder zu Engpässen bei den blauen Transportcontainern gekommen. Obwohl das Transportaufkommen gesunken ist und die Sortierzentrale jedes Jahr in einem nicht unerheblichen Umfang neue Transportcontainer anschafft, kommt es doch immer wieder zu Situationen, in denen nicht genügend Container für den Weiterversand vor Ort vorhanden sind. Die regelmäßige Aufstockung ist ein deutlicher Kostenfaktor, die Gründe für den ständig steigenden Bedarf an Containern ist nicht erklärlich. Es bleibt zu vermuten, dass die Container in einigen Bibliotheken „gehortet“ oder zweckentfremdet eingesetzt werden, so dass die Zahl der Container, die sich im regelmäßigem Umlauf befinden, deutlich geringer ist als die Zahl der im Laufe der Zeit vom hzb und der USB Köln angeschafften Container. Hier bleibt nur die Möglichkeit, immer wieder Ersatzbeschaffungen im großen Umfang vorzunehmen und regelmäßig an die angeschlossenen Bibliotheken zu appellieren, die Container wieder in den Umlauf zu geben.

Die Universität zu Köln hat vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW zum Betrieb der Sortierzentrale entsprechende Personalstellen sowie Sachmittel in Höhe von 150.000,- € jährlich zugewiesen bekommen. Eine Erhöhung dieser Haushaltsmittel zur Abdeckung steigender Kosten ist vom Ministerium (bisher) abgelehnt worden, vielmehr wird darauf verwiesen, dass steigende Kosten über Kostenbeteiligungen der angeschlossenen Bibliotheken auszugleichen sind. (vgl. http://www.sortierzentrale-nrw.de/usb/sortierzentrale/content/e23242/e23244/e23245/sortierzentrale_ministeriumsbrief_ger.pdf) Die USB Köln möchte durch den Betrieb der Sortierzentrale NRW selbstverständlich keinerlei Gewinne erwirtschaften. Vielmehr investiert die USB in einem nicht unerheblichen Umfang sogar eigene Ressourcen, da nicht alle Kosten der Sortierzentrale über die dafür zugewiesenen Mittel abgerechnet werden. So wurden z.B. die Personalkosten für die Betreuung der Sortierzentrale durch den Dezernenten, Reisekosten für überregionale Gremienarbeit, Kosten für die IT-Ausstattung der Sortierzentrale und noch vieles mehr aus anderen Haushaltsmitteln bestritten.

Leider hat sich im Jahre 2010 bereits gezeigt, dass die Sachmittel aus dem Ministerium den laufenden Betrieb nicht vollständig abdecken können. In 2010 sind die folgenden Kosten entstanden, der finanzielle Spielraum, um noch mehr dringend benötigte Container anzuschaffen, bestand in 2010 leider nicht mehr, diese Anschaffung wurde auf 2011 verschoben:

- Porto Containerversand: ca. 95.000,- €
- Miete u. Betriebskosten: ca. 30.000,- €
- Studentische Hilfskräfte: ca. 11.000,- €
- Ankauf blauer Container: ca. 10.000,- €
- Sonst. Sachkosten: ca. 4.000,- €

Summe ca. 150.000,- €

Die USB Köln sah sich darum gezwungen, ab dem vierten Quartal 2010 von den angeschlossenen Bibliotheken außerhalb von NRW eine Kostenbeteiligung in Form der Erstattung der reinen Portokosten zu verlangen. Diese Maßnahme wird voraussichtlich zu Einnahmen in der Höhe von knapp 7.000,- € führen, die vollständig dazu verwendet werden, zusätzliche Versandcontainer anzuschaffen, um die oben erwähnten Engpässe etwas zu lindern.